

## Immer mehr Likes für den Landkreis Mayen-Koblenz

**Soziale Medien Verwaltung**  
baut direkte Kommunikation  
mit den Bürgern aus

**Kreis Myk.** Vor einem Jahr hat man im Kreishaus beschlossen, mehr Präsenz in den Sozialen Medien zu zeigen. Die Erfolge sind deutlich: Allein auf Facebook verdreifachte sich die Zahl der Follower und Abonnenten von 1400 auf 4500. Mit deutlich gestiegenem Nutzen für Bürger und Mitarbeiter.

Die Sozialen Medien sind aus dem Alltag kaum wegzudenken. Allein in Deutschland sind mehr als 30 Millionen Menschen auf Facebook aktiv. Dort und auf weiteren Plattformen wie YouTube, Instagram und Twitter bieten diese die Chance, Meinungen, Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. In der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz ist man bereits seit 2013 in Facebook vertreten. „Die ersten drei Jahre haben wir wie viele andere auf Facebook agiert: Wir haben es als reinen Verbreitungskanal für Informationen aus dem Kreishaus genutzt“, sagt Pressesprecher Gerd Neuwirth. „Social Media ist aber keine Einbahnstraße. Wir wollten strategisch an die Sache gehen.“

Grünes Licht dafür gab es sofort von Landrat Dr. Alexander Saftig: „Ich bin selbst nicht in den Sozialen Medien, aber es ist klar: Man muss sich entscheiden, ob nur über uns gesprochen wird – oder ob wir uns einschalten und aktiv und geplant mitgestalten. Letzteres ist nötig, damit es für beide Seiten, Bürger wie Verwaltung, ein Gewinn ist.“

Wen will man erreichen? Was will man erreichen? Was ist die adäquate Strategie? Und schließlich: Welche Plattformen sind dafür geeignet? „Die Frage, ob man sich für Facebook, Twitter, Instagram oder andere entscheidet, sollte am Schluss stehen“, so Neuwirth. Breit gefächert ist die Zielgruppe: „Grundsätzlich sind das alle Bürger im Kreis, im Zweifel aber auch für Außenstehende, wie etwa beim Personalrecruiting oder bei der Steigerung des Kreis-Images für Menschen, die eventuell zu uns ziehen wollen.“

Der Pressesprecher macht die Frage des Nutzens an einem Beispiel deutlich: „Zum Jahresbeginn wurden erstmals die Gebührenbescheide für das neue Abfallsystem an die Haushalte verschickt. Wir haben dazu ein Erklärvideo gepostet: Wie setzt sich die Rechnung zusammen? Welche Zahlen sind entscheidend? Was sind Grundleistungen und was habe ich für die Leerungen zu zahlen bzw. was wird erstattet? Die Zahl der Klicks ging schon in den vierstelligen Bereich.“ Absoluter Spitzenreiter war jedoch ein Video zu den Biomüllbeuteln: „Wir haben das mit der Community sehr intensiv in normalen Beiträgen diskutiert und immer wieder gebetsmühlenartig erklärt – ohne den gewünschten Erfolg. An diesem Punkt muss man sich die Frage stellen: Wie erreichen wir die Leute besser?“ Auch hier kam wieder Bewegtbild ins Spiel. Ein Video von der Sortieranlage auf der Deponie zeigte, wie Biobeutel genauso wie Plastikbeutel aus der Maschine aussortiert werden: „Wir haben ein wenig 'Sendung mit der Maus' gespielt“, sagt er. Der Erfolg



Die Facebookseite des Landkreises (Bild oben) gewinnt immer mehr Fans. Dies beweist die eindrucksvolle Statistik (Bild unten). So stieg die Zahl innerhalb eines Jahres von 1400 auf 4500.

war enorm: Bis heute wurde der Film fast 73000 Mal angeklickt, sogar das ZDF wurde aufmerksam und drehte mit Moderatorin Andrea Ballschuh für die Sendung „sonntags“ auf der Deponie. Selbst die Videos über die Dreharbeiten wurden über 30.000 Mal geklickt. Der eigentliche Erfolg war jedoch ein anderer: „Bei den Kollegen von der Abfallwirtschaft gingen die Nachfragen und Beschwerden zu den Biomüllbeuteln schlagartig zurück. Der Aufwand rechnet sich also. Nur so macht es Sinn.“

Aktuell arbeitet man an einer Kampagne zur Nachwuchsgewinnung: Wie läuft das Bewerbungsverfahren? Was passiert in der Ausbildung? Was bietet das Kreishaus? Vor allem die Auszubildenden kommen hier zu Wort: „Mit Zeitungsanzeigen erreichen wir vielleicht noch die Eltern, aber nicht die Schulabgänger.“ Sehr zielgerichtet werden die Beiträge daher mit Facebook-Anzeigen beworben: „Das ist sehr effizient, das wird die Zielgruppe, beispielsweise wohnhaft in MYK und zwischen 15 und 25 Jahre alt, genau definieren können. Die Streuverluste sind geringer und günstiger ist es auch noch.“

Neben Facebook nutzt man im Kreishaus auch YouTube für Videos und Twitter für Kurznachrichten. Auf Twitter hat man innerhalb eines Jahres 200 Follower bekommen. Weitere Kanäle sind im Fokus: „Instagram wäre noch schön, da es ganz tolle Motive im Landkreis gibt. Aber auch das gehört zu einer Strategie: Dass man sich Gedanken macht, wie viele man ordentlich bedienen kann – und dass man genau beobachtet, wohin die Entwicklung geht.“

### Jetzt für Rheinland-Pfalz-Tag 2018 bewerben

**Kultur Kapellen, Motivwagen, und Fußgruppen gesucht**

**Kreis Myk.** Das Bewerbungsverfahren für den nächsten Rheinland-Pfalz-Tag läuft. Wer vom 1. bis 3. Juni 2018 in Worms mit dabei sein will und aus dem Landkreis Mayen-Koblenz kommt, kann sich ab sofort bei der Kreisverwaltung bewerben.

Was wird gesucht? In erster Linie gilt der Aufruf für den Festzug am Sonntag, 3. Juni 2018. Ein Verein oder eine Gruppe aus Mayen-Koblenz erhält die Möglichkeit, sich und den Landkreis vor großem Publikum und Millionen Fernsehzuschauern zu präsentieren. Mitmachen können Musikkapellen, Fußgruppen und Motivwagen. Fantasie, Gestaltung und Musik

sollen dabei an erster Stelle stehen. Fahrtkosten für die teilnehmende Gruppe werden bis zu einer Höhe von 1000 Euro übernommen. Interessenten am Festzug melden sich bitte bis 15. Dezember.

Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, Infostände zu betreiben. Wer daran Interesse hat, sollte sich bis 15. November 2017 mit der Kreisverwaltung in Verbindung setzen. Bewerbungen für Gastronomie- und Weinstände sind bis zum 30. November unmittelbar an die Stadt Worms zu richten.

➔ Ausführliche Informationen bei Ingo Auer, Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Telefon 0261/108-336, E-Mail ingo.auer@kvmyk.de oder im Internet unter rlp-tag.de.

## Jobcenter MYK ist und bleibt ein Erfolgsmodell

**Bilanz Auch beim Thema Migration vorbildlich**

**Kreis Myk.** Keine Frage: Das Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz ist ein Erfolgsmodell. 12 Jahre nach Einführung von Hartz IV sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache. Betrug die Arbeitslosenquote 2005 im Landkreis noch annähernd 10 Prozent, so liegt sie derzeit bei rund 3,3 Prozent. Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth, im Kreishaus zuständig für das Jobcenter, ist sich sicher, dass dieser Erfolg auch auf die Arbeit des Jobcenters zurückzuführen ist: „Neben der starken Wirtschaftskraft von Mayen-Koblenz, den leistungsstarken Unternehmen unserer Region sowie der Wirtschafts-

förderung tragen unsere 224 Mitarbeiter im Jobcenter nachhaltig dazu bei, Menschen in Lohn und Arbeit zu bringen.“

Die absoluten Zahlen können sich sehen lassen. In 12 Jahren konnten mehr als 29.000 Männer und Frauen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. „Das sind fast 30.000 Menschen und persönliche Schicksale, Familien, die wieder eine Perspektive haben“, macht Nauroth deutlich. Allein 2016 erfolgte durch Maßnahmen wie Fortbildung oder Qualifizierung die erfolgreiche Integration von 2.132 Männern und Frauen. Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher konnte in diesem Zeitraum gar um 23,9 Prozent gesenkt werden. Eine sehr gute Quote, wenn man sich zum Vergleich die Zahlen von Bund (minus

11,8 Prozent) und Land (minus 7,7 Prozent) vor Augen führt.

Das Jobcenter verfolgt mit seiner Arbeit an den fünf Standorten in Mayen, Koblenz, Weißenthurm, Andernach und Bendorf einen ganzheitlichen Ansatz. Geschäftsführer Rolf Koch: „Wir suchen für unsere Klienten passgenaue Lösungen und bieten alles unter einem Dach.“ So man mit den Jugendämtern, den Jugend- und Sozialhilfeeinrichtungen oder dem Kreis als Schulträger. Projekte werden auf den Arbeitsmarkt zugeschnitten. Koch hebt die Netzwerkarbeit hervor, zum Beispiel den direkten Zugang zu den Arbeitgebern etwa durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Als kommunaler Dienstleister agiert das Jobcenter nach den Regeln des Qualitätsmanagements

und wird regelmäßig zertifiziert. Nicht erst seit der Flüchtlingskrise ist das Jobcenter auch Migrationsbehörde. „Das Jobcenter ist damit nicht nur für die Integration der Menschen in Arbeit zuständig, sondern auch und insbesondere für die Integration von Menschen in die Gesellschaft“, erklärt Nauroth. Aktuell werden im Jobcenter 2.670 Flüchtlinge betreut. 62 Prozent von ihnen sind zwischen 15 und 50 Jahren alt.

Für alle Aufgaben steht Koch in 2017 ein Finanzvolumen von 80 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Passiven Hilfen wie Arbeitslosengeld II oder Mieten sind dies 59 Millionen Euro, für die Integrationshilfen 7,2 Millionen und für Bildung und Teilhabe 800.000 Euro, um nur einige Beispiele zu nennen.

### Nachwuchs bei den Wasserbüffeln in Rüber



Da schauen die Verantwortlichen verdutzt: Ganz unerwartet hat sich bei den Karpatischen Wasserbüffeln in Rüber Nachwuchs eingestellt. Eine der vier weiblichen Tiere schenkte einem ebenfalls weiblichen Kälbchen das Leben. Mutter und Kind, sprich Kuh und Büffelkälbchen, geht es hervorragend.

Die Tiere wurden erst im September im Rahmen eines Beweidungsprojektes der Stiftung für Natur und Umwelt im Landkreis Mayen-Koblenz im „Feuchtgebiet Nothbachtal“ angesiedelt. Ziel des Projektes ist es, das Gebiet in Teilen zu öffnen und zu strukturieren, damit sich die Artenvielfalt verbessern kann. Über den Nachwuchs freut man sich bei der Stiftung nun besonders, nimmt man das Kälbchen doch als sichtbares Zeichen, dass sich die Wasserbüffel in Rüber schon heimisch fühlen.

## Jugendliche sind oft anfälliger für Rechtsradikalismus und Salafismus

**Vortrag Prävention bei jungen Leuten im Fokus**

**Kreis Myk.** Die politische und religiöse Radikalisierung von Jugendlichen entwickelt sich zunehmend zu einem gesellschaftlichen Problem. Der Beirat für Migration und Integration des Landkreises Mayen-Koblenz rückte das Thema in den Fokus und lud zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Autoritäre Jugend – Zwischen Rechtsradikalismus und Salafismus“ ins Bendorfer Rathaus ein.

Wie und warum radikalisiert sich junge Menschen und welche wirksamen Präventionsmöglichkeiten gibt es? Für Professor Dr. Stephan Bundschuh, Sozialwissenschaftler an der Hochschule Koblenz, steht fest, dass die Empfänglichkeit der Jugendlichen für Populismus und Autoritarismus, unabhängig von der Religionszugehörigkeit, nach gleichen Mustern funktioniert. „Abgrenzung vom Elternhaus ist bis zu einem gewissen Ausmaß bei Jugendlichen völlig normal. Die Pubertät ist immer eine Phase der persönlichen Neufindung und der Suche nach Zugehörigkeiten zu Gruppen, Anerkennung und Geborgenheit“, so Bundschuh.



Bei der Veranstaltung diskutierten Mitglieder der Beiräte, Experten, Vertreter aus Politik und Verwaltung rund um die Themen Rechtsradikalismus und Salafismus und welche Möglichkeiten der Prävention bestehen.

Gefährlich und leider sehr schwer frühzeitig erkennbar werde es jedoch, wenn die Abgrenzung von der Familie oder ehemals bestehenden sozialen Strukturen vollständig vollzogen wird. „Salafismus und Rechtsradikalismus arbeiten konsequent mit populistischen Zuspitzun-

gen und gesellschaftlichen Spaltungen. Arm gegen reich, unten gegen oben oder schwach gegen stark. Rechtspopulisten wollen vermeintliche Privilegien ihrer Gruppe verteidigen und Salafisten wollen Privilegien für Ihre Mitglieder erkämpfen“, erklärt der Sozialwissenschaftler.

## Bei Martinsfeuer auf Umwelt achten

**Brauchtum Nur geeignetes Material verbrennen**

**Kreis Myk.** Damit das Martinsfeuer nicht zur Belastung für die Umwelt wird, sollten ein paar Regeln beachtet werden. Es dürfen nur unbedenkliche Materialien verbrannt werden. Geeignet sind Astschnitt, naturbelassenes Holz und Stroh. Nicht zugelassen sind beschichtetes oder getränktes Holz, Altreifen, Kunststoffe oder Plastik. Öl, Dieselkraftstoff oder Altreifen als „Starthilfe“ sind ebenfalls nicht zulässig. Sonst droht ein Straf- oder Ordnungswidrigkeitsverfahren, so der Hinweis aus dem Kreishaus. Der Platz muss Abstand zu Wald, Gebäuden und öffentlichen Wegen haben. Das Abrennen muss drei Tage vorher bei der Stadt- oder Verbandsgemeindeverwaltung angezeigt werden. Auch der Tierschutz ist wichtig: In Holz- und Reisighaufen können sich Igel und Haselmäuse aufhalten: Der Stapel sollte vor dem Anzünden durchgestochert werden, damit die Tiere aufgeschreckt werden und weglaufen.

➔ Infos bei Andre Klöckner unter 0261/108-168 oder per Email unter andre.kloekner@kvmyk.de